

II-10859 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 26. APR. 1990
1012, Stubenring 1

Zl. 10.930/27-IA10/90

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Huber und
Kollegen, Nr. 5026/J vom 28. Februar 1990
betreffend verstärkter Einsatz von Rapsöl

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Rudolf Pöder
Parlament
1017 W i e n

50031AB
1990 -04- 27
ZU 50261J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Huber und Kollegen haben am 28. Februar 1990 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage mit der Nr. 5026/J gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Stehen Ihrem Ressort Unterlagen über die Preisdifferenzen zwischen Rapsöl und vergleichbaren Mineralölprodukten zur Verfügung ?
2. Wieviele Tonnen Rapsöl wurden 1989 in Österreich a) erzeugt, b) verkauft ?
3. Mit welchen Beträgen wurden die Rapsölhersteller 1989 aus Bundesmitteln gefördert ?
4. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um Rapsöl in Zukunft gegenüber Mineralölprodukten preislich konkurrenzfähig zu machen ?"

- 2 -

Diese Anfrage beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Grundsätzlich ist festzustellen, daß die von Ihnen in der Einleitung zu Ihrer Anfrage angeführte Preisdifferenz von ungefähr S 5,-- pro Liter zwischen Rapsöl und herkömmlichen Mineralölprodukten generell nicht zutreffend ist. Bei Treibstoffen beträgt beispielsweise die Differenz zwischen Dieselkraftstoff und Rapsöl etwa S 2,11 bis S 2,71 pro kg (Preisbasis: Februar 1990).

Von meinem Amtsvorgänger, Vizekanzler Dipl.Ing. Josef Riegler und von mir wurden und werden kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die darauf abzielen, den Anbau von Alternativprodukten in Österreich zu forcieren und dem Markt und somit den Konsumenten verstärkt zugänglich zu machen. Als wichtigste Maßnahmen können angeführt werden:

1. Erweiterung der Anbauflächen für Winterraps auf 47.000 ha im Jahre 1990 (Anbaufläche 1989: 35.195 ha; Anbaufläche 1988: 31.102 ha).
2. Ausweitung der erforderlichen Stützungen für den Anbau von Winterraps. Im Jahre 1988 betrug die Gesamtstützung für Winterraps 357 Mio.S, im Jahre 1989 wurden dafür 402,6 Mio S aufgewendet.
3. Förderung der Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von Bioenergie mit Investitionszuschüssen und Zinsenzuschüssen zu Agrarinvestitionskrediten. Im Jahre 1989 wurden für derartige Projekte im Rahmen der Innovations- und Bioenergieförderung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft insgesamt rund S 5,7 Mio. S an Investitionszuschüssen aufgewendet.
4. Einsatz von biologischem Ketten- und Hydrauliköl im gesamten Bereich der Holzernte der Österreichischen Bundesforste seit 2 Jahren.

- 3 -

Dieses Maßnahmenpaket verdeutlicht die Anstrengungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft in den vergangenen Jahren für einen verstärkten Einsatz von Energie aus Alternativkulturen, vor allem im Interesse der österreichischen Landwirtschaft (Entlastung des Getreidemarktes, Einsparung von Stützungsgeldern), im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung und schließlich im Interesse des Umweltschutzes.

Zur Beantwortung Ihrer Fragen im einzelnen:

Zu Frage 1:

Dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft sind nur Preisdifferenzen zwischen Rapsöl und Dieselkraftstoff bekannt.

Gegenüberstellung der Preise für Rapsöl und Dieselkraftstoff:

Jahr	Rapsöl (Weltmarktpreis)	Dieselöl * in S/kg	Differenz
1984	13,26	5,--	+ 8,26
1985	12,61	5,17	+ 7,44
1986	6,85	2,64	+ 4,21
1987	4,32	2,07	+ 2,25
1888	5,10	1,96	+ 3,14
1989/1.HJ	5,87	2,20	+ 3,67

* Raffinerieabgabepreis

Die hohe Preisdifferenz in den Jahren 1984 und 1985 erklärt sich aus dem erhöhten Weltmarktpreis für Ölsaaten.

- 4 -

Zu Frage 2:

Die Rapsölerzeugung erfolgte im Jahre 1989:

- a) In der Ölmühle Bruck a.d. Leitha; das Öl ging ausschließlich in den Speiseölbereich. Produktions- und Verkaufsdaten für Rapsöl liegen im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft nicht auf. Es ist aber bekannt, daß das Marktvolumen im Speiseölbereich jährlich in der Größenordnung von etwa 30 000 t pro Jahr liegt und derzeit sowohl aus dem Inlandsbedarf als auch aus Importen gedeckt wird.
- b) In der Biodieselanlage Silberberg, Steiermark, und in der Biodieselanlage Asperhofen/Neulengbach (in beiden Anlagen Verarbeitung einer Anbaufläche von insgesamt rd. 450 ha Raps und Sonnenblume). Das Öl wurde zu Biodiesel umgeestert und an die anliefernden Mitglieder wieder ausgegeben.
- c) In einigen bäuerlichen Betrieben: das Öl wurde zum Teil als Brennstoff für Getreidetrocknung und Zentralheizungen eingesetzt.

Zu Frage 3:

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, erfolgte eine Förderung für die Errichtung von Biodieselanlagen mit Investitionszuschüssen und Zinsenzuschüssen zu Agrarinvestitionskrediten im Jahre 1989 im Rahmen der Innovations- und Bioenergieförderung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft in der Gesamthöhe von ca. 5,7 Mio. Schilling.

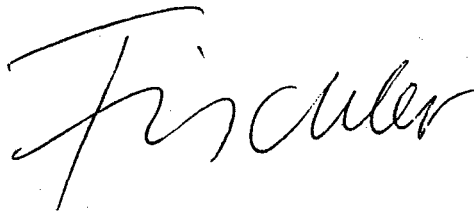
Zu Frage 4:

Hier darf ebenfalls auf die einleitenden Ausführungen verwiesen werden. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wird

- 5 -

weiterhin bestrebt sein, die Grundlagen für die Gewinnung von Bioenergie auf der Basis von pflanzlichen Alternativen (Ausweitung der Anbauflächen sowie Möglichkeiten der Gewinnung von Treibstoffen, Schmierstoffen etc.) weitestgehend zu unterstützen. Mit diesen Maßnahmen alleine kann jedoch nicht das Auslangen gefunden werden. Es muß weiterhin gewährleistet sein, daß biologisch abbaubare Treib- und Schmierstoffe steuerlich entlastet werden.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fischer', written in a cursive style.